



#### 4. Freundesbrief, April 2011



Ihr Lieben!

Ich weiß gar nicht so recht, wo ich anfangen soll. Morgen ist Ostersonntag, dabei kommt es mir vor, als ob gerade Weihnachten gewesen wäre. Bitte vergeb mir, dass ich mich soooo lange nicht gemeldet habe. Mein Leben ist wirklich sehr bewegt ... Danke für Euer an-mich-denken auf so vielfältige Art und Weise!

Ich möchte Euch heute einfach einen Blick in mein Tagebuch gewähren und aus den vielen Erlebnissen der letzten Monate einige herausnehmen.

Dienstag, 14. Dezember:

Heute soll die Weihnachtsfeier mit den Obdachlosen stattfinden. In der Küche herrscht schon ein buntes Treiben und aus den riesigen Töpfen duftet ein vielversprechend leckeres Essen.

Stühle und Tische sind gestellt, ein Musikteam spielt sich ein, Mitarbeiter in der Kleiderausgabe und bei den Duschen sind schon startklar. Vor der Tür: verhältnismäßig wenige Obdachlose, es ist warm und regnet ein bisschen.

„Vamos chamar o pessoal da rua...“ – mit drei weiteren Mitarbeitern schwärmte ich aus, um die Obdachlosen genau da abzuholen, wo sie leben, am Straßenrand, manche noch in Decken gehüllt, im Dreck sitzend, umgeben von aufgerissenen Müllsäcken, aus denen der Hunger versucht wird, zu stillen. Vielen sieht man die Auswirkungen der Drogen an, mit denen sie versuchen, ihre Situation für ein Weilchen zu vergessen.

Als wir zurück kommen, sind die ersten Obdachlosen, die wir eingeladen haben, schon eingetroffen und machen von der Möglichkeit einer Dusche und Kleiderwechsel Gebrauch.

Innerhalb von kurzer Zeit ist der Saal mit 80-100 Obdachlosen gefüllt und das Programm mit Musik, kurzer Andacht und Impuls zum Ausstieg aus dem Leben von der Straße beginnt. Danach wird gemeinsam gegessen. Außerdem können die Obdachlosen mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen und es werden Haare geschnitten.

Als die Weihnachtsfeier der Obdachlosen ihrem Ende zugeht, bin ich mit Sueli, einer Mitarbeiterin, und einer weiteren Praktikantin noch einmal in den Regen rausgegangen, um für die Weihnachtsfeier am nächsten Tag einzuladen.

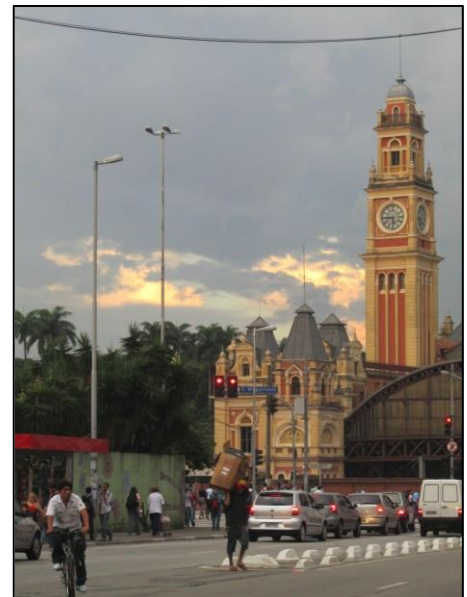
Wir besuchen die Frauen auf dem Straßenstrich in der Nähe des Bahnhofes und im Park. Schon bald haben wir keine Einladungen mehr, sind es wirklich so viele Frauen?!

Jeden Dienstagmittag öffnen sich die Türen der CENA zur Obdachlosenspeisung, in den letzten Wochen ist die Zahl der Obdachlosen, die dieses Angebot wahrnehmen auf ca. 130 angestiegen.

In meinem letzten Freundesbrief hatte ich ja schon geschrieben, dass ich nun im Zentrum der CENA arbeite, und ich muss sagen, hier gefällt mir die Arbeit am Besten.

Man weiß nie, was einen genau erwartet und so habe ich in den letzten Monaten viele unterschiedliche Erfahrungen machen dürfen. Ob mit den Kindern aus dem Rotlichtviertel, den Obdachlosen, Prostituierten, Transvestiten, Straßenkindern und anderen... Gerade dass ich für einen längeren Zeitraum im Zentrum arbeiten darf, ist für mich ein Geschenk, denn so kann ich die Arbeit viel intensiver kennenlernen und wirkliche Kontakte zu den Menschen, die wir begleiten, knüpfen. Eine Veränderung beobachten, die im Leben einiger beginnt.

Und einfach auch ein Stück weit dazu beitragen.



Über Neujahr und Anfang Januar bin ich mit dem Familienhaus auf die Fazenda gefahren, danach haben wir einige Freiwillige aus anderen Projekten in Brasilien getroffen, die ich von den Vorbereitungsseminaren in Deutschland schon kannte. Es war eine gute Zeit und besonders der Austausch mit ihnen war sehr wertvoll.



Für zwei Wochen arbeitete ich nochmals in der Kindertagesstätte, bevor ich einen besonderen Gast vom Flughafen abholen durfte: meine Schwester, die mit mir drei Wochen in Brasilien verbracht hat. Gemeinsam sind wir gereist und ich konnte ihr meine Arbeit zeigen. Seitdem arbeite ich wieder im Zentrum der CENA mit. Und liebe es!

Donnerstag, 17.03.2011: *Você é filha de Deus? (Bist du eine Tochter, ein Kind Gottes?)* – mit dieser Frage riefen

mich einige Obdachlose, die unter einer Brücke in Santo André wohnen, als ich auf dem Weg zur Arbeit war. Daraufhin ergab sich ein interessantes Gespräch und am Ende haben wir miteinander gebetet. Ich kannte sie überhaupt nicht und das erste, was sie zu mir sagten, waren diese ungewöhnlichen Worte. Mich hat diese Situation sehr bewegt und ich habe mich gefragt, wie sie zu dieser Frage kamen. Sie haben damit eine wirkliche Freude in mir ausgelöst, denn der Wunsch meines Herzens ist es, dass ich jeden Tag Jesus ausstrahlen darf!

Es gibt vieles, was mich in den letzten vier Monaten bewegt hat, vieles, was ich erlebt habe, Fröhliches und auch Schweres. In alledem weiß ich mich durch Eure Gebete getragen, ich kann gar nicht sagen, wie viel diese mir bedeuten. Danke, dass ihr mich dadurch über meine eigenen Grenzen hebt. So gerne würde ich noch viele Menschenleben verändert sehen, Menschen, die heute in Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, in Sinnlosigkeit leben, in schwierigen und schwierigsten Situationen stecken...

... und so möchte ich mich an die kleinen Neuanfänge in den letzten Monaten erinnern:

Ich denke an Pamela\*, die gelernt hat, Truffa (Schokoladenpralinen) zu machen und so aus der Prostitution ausgestiegen ist, und sich rührend um ihren kleinen Sohn kümmert.

Ich denke an Mauricio\*, ehemaliger Schüler der Fazenda, der nicht nur vom Alkohol losgekommen ist, sondern der an seinem letzten Tag auf der Rehafarm auch einen Neuanfang seiner Ehe feiern konnte.

Ich denke an Edmilson\*, der kürzlich aus dem Familienhaus (Reintegrationshaus) ausgezogen ist. Er lebte einige Jahre auf der Straße und war viele Jahre drogenabhängig, sein Leben ein einziges Chaos. Heute arbeitet er und ist eine Person mit Ausstrahlung und Werten.

Ich denke an Eduarda\*, ein Straßenmädchen, das zu seiner Familie zurückgekehrt ist und nun in die Schule geht.

Wie ihr merkt, gibt es viel mehr zu erzählen, als hier der Platz ausreichen würde, und so verabschiede ich mich für heute von Euch und wünsche Euch alles Liebe, Eure

*Jana*

Christliches Hilfswerk Lebensbrücke e.V.  
Sparkasse Gießen ○ BLZ 51350025 ○ Kontonummer 284017000  
Verwendungszweck: FSJ Jana Drechsel

#### GEBETSANLIEGEN:

##### DANK

- für so viele gute Begegnungen ☺
- für die Zeit im Zentrum der CENA
- für den Besuch meiner Schwester
- für ganz viel Freude, die ich im Herzen habe

##### BITTE

- für meine Studiumbewerbungen (Soziale Arbeit
- dass Gott mich einfach leitet in allen Fragen und Entscheidungen, die meine Zukunft angehen
- ... und meine letzten beiden Monate in Brasilien gut ausfüllt, ich gehe nochmals auf die Fazenda (Rehafarm)

Ich freue mich weiterhin auch über jede Nachricht von Euch! ☺ (auch wenn ich es nicht immer schaffe, zeitnah zu antworten) DANKE für alles!

\* Namen geändert